MUSEEN DER STADT SOLOTHURN

BERICHTE ÜBER DAS JAHR 1952

Nr. 385 8.53 350

BUCHDRUCKEREI UNION AG SOLOTHURN

Bericht über das Jahr 1952

ALLGEMEINES

Berichterstatter: H. Beer

		Zahlende	Freibesucher	Einnahmen
Personenverkehr:	1951	3428	8874	1583.—
	1952	4540	8505	2376.35

Die erhöhten Einnahmen und die größere Besucherzahl pro 1952 gegenüber 1951 stammen von der großen Hans-Berger-Ausstellung, die Besucher aus dem Gebiete der ganzen Schweiz anzuziehen vermochte. Die Herausnahme der historisch-antiquarischen Abteilung aus dem städtischen Museum ins Schloß Blumenstein brachte dem Museum keine Benachteiligung in der Zahl der Besucher. Leider brachte das neue Historische Museum dem alten räumlich keine große Entlastung, da die prähistorisch-archäologische Sammlung am alten Standort verbleibt, die Zimmer XI und XII für die naturwissenschaftliche Sammlung (Herbarien) benötigt werden und an deren alten Standort eine anthropologische Abteilung eingerichtet wird, so daß auch in Zukunft der große Platzmangel, speziell im Souterrain, bestehen bleibt.

HISTORISCHES MUSEUM SCHLOSS BLUMENSTEIN

Berichterstatter: F. von Arx

		Zahlende	Freibesucher	Einnahmen
Personenverkehr:	1952	873	1008	561.55

Am 3. Mai 1952 hat die Einweihung des neuen Historischen Museums Blumenstein stattgefunden. Das Museum hat am 6. Mai 1952 seine Pforten dem Publikum geöffnet.

Eine verhältnismäßig ansehnliche Zahl von auswärtigen Besuchern aus verschiedenen Landesteilen war zu verzeichnen. Im allgemeinen waren die Besucher angenehm überrascht, und nach der Besichtigung haben viele ihr Lob über das gut gelungene Werk ausgesprochen. Die Besucherzahl war nicht so hoch wie erwartet.

Im Herbst fand in den Räumlichkeiten der Empfang des französischen Botschafters, Monsieur Chauvel, und der geladenen Gäste statt.

Es ist zu hoffen, daß im laufenden Jahr eine Steigerung der Besucherzahl zu verzeichnen sein wird.

KUNSTABTEILUNG

Berichterstatter: Josef Müller, Konservator

In den ersten Monaten des Jahres wurden zwei der Säle, die der Auszug der historischen Abteilung im Museum freigegeben hatte, neu gestrichen und für die Kunstabteilung eingerichtet: der kleine Nordwestsaal mit dem Relief der Stadt Solothurn und der große, nördliche Seitenlichtsaal. Dies bot Gelegenheit, unsere Sammlung alter Kunst neu aufzustellen. So fanden vor allem unsere beiden wertvollsten Gemälde, die oberrheinische Madonna in den Erdbeeren und das Altarbild Hans Holbeins des Jüngern, den günstigsten Platz an zwei Innenwänden, die diese Tafeln vor Temperaturschwankungen schützen. Die erwünschte Beleuchtung von der Seite her schließt zudem jede störende Spiegelung aus. Die beiden östlichen Säle werden 1953 neu gestrichen und sind vorgesehen für die Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts.

Der Raumgewinn für die Kunstabteilung ermöglichte eine Neuordnung der ganzen Sammlung. Der kleine Oberlichtsaal bot Platz für Bilder von Dietler, Anker, Frölicher, Buchser und anderen. Im Mittelsaal fand unsere einzigartige Reihe von Meisterwerken Frank Buchsers eine würdige Aufstellung. Der große Oberlichtsaal beherbergt die Kunst des 20. Jahrhunderts mit Werken von Hodler, Amiet, Berger und anderen. Die beiden Seitenlichtsäle schließen sich an mit Werken unserer jüngeren Maler. Ein Rundgang durch unsere Abteilung bietet also nun eine zeitlich ununterbrochene Folge von Kunstwerken vom 15. Jahrhundert bis heute.

Zu Ehren des Solothurner Malers *Hans Berger*, anläßlich seines 70. Geburtstages, veranstaltete das Museum vom 19. April bis zum 15. Juni eine Jubiläumsausstellung seines Werkes. Sie zeigte einen Überblick über sein Schaffen von den frühesten Bildern an bis zu den neuesten, darunter einige Hauptwerke, und fand denn auch die verdiente Anerkennung.

Vom 29. November bis 4. Januar wurde von der Sektion Solothurn der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten gemeinsam mit dem Solothurner Kunstverein wie gewohnt die *Weihnachtsausstellung* durchgeführt. Auch sie hatte einen ordentlichen Erfolg.

Auf ein weiteres Angebot, eine Gruppe dunkler Rauchquarze, trat ich aus finanziellen Gründen nicht ein. Der dafür geforderte Preis konnte nicht verantwortet werden.

Die Handbibliothek wurde durch ein Standardwerk der Petrographie ergänzt: Dr. P. Niggli; Gesteine und Minerallagerstätten, Bd. I: Allgemeine Lehre und Bd. II: Die exogenen Gesteine und Minerallagerstätten. Bd. III: Die endogenen Gesteine, soll 1953 erscheinen. Leider ist aber am 13. Januar 1953 der Autor, Prof. Niggli, gestorben, ein zur Zeit nicht ersetzbarer Verlust für die mineralogisch-petrographische Wissenschaft.

Unsere Abteilung erhielt auch wieder einige

Geschenke

Herr *Emil Minder*, Bahnmeister SMB, schenkte drei Gesteinsproben aus dem Weißensteintunnel: Anhydrit mit karrenartiger Auslaugung, z. T. mit schönen Gipskristallen. Herr *Viktor Frei*, Niedererlinsbach, überbrachte Proben von Kalktuff und Tropfstein aus dem Jura und einige jurassische Versteinerungen (Ammoniten, Belemniten und eine Muschel [Gervillia]).

Herr Notar *Max Isler*, Solothurn schenkte mehrere Molassesandstein-Handstücke mit Blattabdrücken der tertiären Flora: Blätter von Zimtbaum, Lorbeer, Weide und Pappel, gefunden in einem erratischen Sandsteinblock in der Moräne über der Kiesgrube Attisholz.

Den Donatoren sei auch hier ihre Gabe freundlich verdankt.

Durch den Umzug der historischen Abteilung in das Schloß Blumenstein erhielt auch die mineralogisch-geologische Abteilung in bescheidenem Maße Raumzuwachs. Ende 1952 ist mit dem Umzug der im Untergeschoß ausgestellten «Ambassadorenkrippe» begonnen worden. Der dadurch freiwerdende Raum soll später eine neue Ausstellung: Geologie des Kantons Solothurn, beherbergen und zugleich als Reliefraum dienen. Auch ein alter Wunsch meines Vorgängers, ein eigenes Bureau zu besitzen, ging damit in Erfüllung, indem das ehemalige Bureau der historisch-antiquarischen Abteilung nun zu meiner Verfügung steht.

Zu Ehren des 1951 verstorbenen, langjährigen verdienten Konservators Dr. Emil Künzli wurde im Paläontologiesaal sein Bild mit Inschrift ausgestellt.

HISTORISCHES MUSEUM

Berichterstatter: Dr. K. Glutz-Blotzheim, Konservator

Das Jahr 1952 stand im Zeichen der Eröffnung des neuen Historischen Museums im Schloß Blumenstein. Am 3. Mai, einem sonnigen Frühlingstag,

begrüßte Herr Stadtammann Dr. Paul Haefelin die Mitglieder der solothurnischen Regierung, die Gemeinderatskommission, die Museumskommission, Präsidenten und Kustoden der übrigen Abteilungen, die Mitglieder der Spezialkommission der historischen Abteilung, Vertreter der solothurnischen kulturellen Vereinigungen und der kantonalen Presse von der Freitreppe des schönen, alten Patriziersitzes aus. In launiger Ansprache streifte er den Leidens- und Werdegang der beiden städtischen Museen und übergab dann das neue dem Konservator in treue Obhut. Dieser übernahm das Gebäude mit einem kurzen Dankeswort an seinen Präsidenten Herrn Hirt und seine Frau Gemahlin als bisherige Verwalter und Veräußerer des prächtigen Baues, Herrn Stadtbaumeister Luder, die Behörden und alle Beteiligten am Zustandekommen des großen Werkes und versprach, allzeit einzustehen für eine getreue Verwaltung und weitere Äufnung sowie den Ausbau unserer schönen Sammlungen. Nach einem kurzen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung und die Besitzesfolge des herrlichen ehemaligen Landsitzes öffnete er die schön geschnitzte Eichenpforte und zeigte den Festteilnehmern in einem Rundgang (vgl. Jahresbericht 1951), wie die Kommission bemüht war, die historische Abteilung aus dem alten Museum hierher umzuziehen, ohne den Wohncharakter des alten Sitzes allzustark zu beeinträchtigen. Im großen und ganzen scheint das bisher Erreichte denn auch diesbezüglich der Kritik standzuhalten (vgl. Tagesanzeiger für Stadt und Kanton Zürich, Nr. 246, 13. Blatt, vom Samstag, den 18. Oktober 1952). Dies ist in erster Linie zu danken der Übernahme eines Großteils des ursprünglichen Mobiliars mit dem Kauf der Liegenschaft. Bei einem bescheidenen Vespertrunk im Park klang die Eröffnungsfeier durch verschiedene Voten Geladener in ein allgemeines Kompliment an die Stadt Solothurn aus, das sie zu ihrem neuen Kleinod beglückwünschte. Dieser Anerkennung wurde auch anderntags, am Sonntagvormittag, Ausdruck verliehen, als der Kustos das neue Museum dem Gemeinderat und einigen städtischen Beamten zeigen durfte. Am 6. Mai wurde es dem allgemeinen Besuche freigegeben. Der befürchtete, allzustarke Zuspruch von Seiten der hiesigen Bevölkerung blieb unerklärlicherweise aus; und so hieß es, Propaganda zu machen. Vorerst wurde der «Rundgang» aus dem letzten Jahresbericht zu einem «provisorischen Führer...» umgearbeitet und, mit 7 Illustrationen versehen, zu einer gefälligen Broschüre ausgestaltet. An die 300 Stück wurden zu Propagandazwecken an alle möglichen Verkehrsinstitutionen versandt. Auch die auswärtige Presse, Zeitschriften usw. wurden bedacht und zum Besuche mit Gratiseintritt eingeladen. Leider wurden uns nur wenige Belegexemplare zugestellt, jedoch ließ sich im Laufe

der kommenden Monate der wachsende Zuspruch von auswärtigen Besuchern deutlich wahrnehmen, während sich die Solothurner nach wie vor zurückhielten. Die andauernde Regenperiode des ausgehenden Sommers und Herbstes mag dazu nicht wenig beigetragen haben. Die nachfolgenden Besuchsziffern mögen diese Konstatierungen illustrieren:

Monate	Zahlende Eintritte	Freie Eintritte	Eintrittsgebühren Fr.	Verkauf von Führern	Verkauf von Karten
Mai	175	115	125.20	—	—
Juni	87	159	61.50	—	—
Juli	26	102	21.50	7	—
August	167	126	109.50	38	19
September	148	179	84.55	34	41
Oktober	87	124	53.10	34	27
November	152	109	82.—	31	5
Dezember	35	59	24.20	15	8
Total	877	973	561.55	159	100
	973				
Eintritte zusammen:	1850				

Die Einnahmen aus Führer- und Kartenverkauf betragen Fr. 177.30, die auf den Franz-Anton-Zetter-Fonds refundiert werden, aus dem die Herausgabe finanziert wurde; dazu kommen Fr. 40.– für von hiesigen Buchhandlungen und Verkehrsbureaux in Kommission übernommene Führer (50 Stück).

In neun Sitzungen beschäftigte sich die Spezialkommission vorerst mit der Neuaufstellung und sodann mit dem weiteren Ausbau der Ausstellungen der historischen Abteilung im Blumenstein. Nachdem die Kommission um Aufschub des Umzuges der prähistorischen Sammlungen gebeten hatte, regelte eine Einigungskonferenz auf dem Ammannamt den dadurch immer noch herrschenden Raummangel der naturhistorischen Abteilungen dahin, daß denselben vorläufig von der Kunstabteilung das Renaissancezimmer überlassen wird. Dagegen verpflichtete sich die historische Abteilung, die Ambassadorenkrippe sowie das Münzkabinett in den Blumenstein zu nehmen. Bis zur endgültigen Einlösung dieser Verpflichtungen bleibt die Verwendung des Kellers im Blumenstein zu Ausstellungszwecken gesperrt. Eine gründliche Prüfung der Krippenfiguren hat die dringende Notwendigkeit der Restaurierung von deren Gewandung, Pelz- und Haarschmuck ergeben, weshalb der Umzug, respektive die Wiederaufstellung erst im

Jahre 1953 bewerkstelligt werden kann. Das Münzkabinett hingegen kann erst ab 1. März 1953 umgezogen werden, auf welchen Zeitpunkt vom Veräußerer, ihm bisher vertraglich noch überlassene, weitere Räumlichkeiten abgetreten werden. Für den Umzug und die Wiederaufstellung der Krippe wurde von den Behörden auf Gesuch hin ein Nachtragskredit eröffnet. Am schwersten aber belastet die Kommission die Beschlußfassung über die Wiederaufstellung unserer reichhaltigen Glasgemälde-Sammlung. Wir hoffen, im Jahre 1953 ebenfalls zu einer würdigen Lösung und allenfalls zur Inangriffnahme dieses Problems gelangen zu können.

Im Personalbestand der Kommission sind folgende Änderungen eingetreten: Während der verstorbene Konservator Dr. Stephan Pinösch für die bereits halb abgelaufene Amtsperiode in der Kommission nicht ersetzt worden war (der neue Konservator war bereits Kommissionsmitglied), sah sich der bisherige Präsident, Herr Fritz Hirt, zur Demission veranlaßt. Die Kommission war deshalb bei etwaigen Entschuldigungen anderer Mitglieder nicht mehr beschlußfähig und weigerte sich, für besonders schwerwiegende Beschlüsse die Verantwortung zu übernehmen; sie verlangte von den Behörden Ersatz der beiden Mitglieder. Diese wurden ersetzt durch die Herren Generaldirektor Walter Bloch, dem die Kommission bei der Konstituierung das Präsidium anvertraute, und Dr. Charles Studer-Schild. Inzwischen übernahm Schuldirektor Dr. Julius Staub die Leitung der Kommission.

Der scheidende Präsident wurde 1941 in die Spezialkommission der historisch-antiquarischen Abteilung gewählt und übernahm als Nachfolger von Julius Simmen sel. († 30. Dezember 1939) deren Präsidium; gleichzeitig vertrat er das Kollegium auch in der (allgemeinen) Museumskommission. Mit großem Eifer und speziellen Fachkenntnissen hat er sich den vielfachen Aufgaben gewidmet und mit viel Geschick entledigt. Ganz besonderen Dank aber weiß ihm die Kommission für die glänzende Lösung des immer fühlbarer sich auswirkenden Raummangels im alten Museum durch die zuvorkommende Überlassung seines prächtigen Sitzes im Blumenstein als Historisches Museum, an dessen Einrichtung er noch weitgehend mitbestimmen konnte. Die Kommission erleidet durch den Rücktritt des Herrn Hirt einen außerordentlichen Verlust.

Den Konservator beschäftigte in erster Linie die Neuaufstellung der Abteilung in all ihren Details, die Versorgung und Einordnung des nicht zur Ausstellung gelangenden Museumsgutes, die peinliche Inventarisation desselben und damit eine Neueinteilung der Kartothek, die Vorbereitung der Propaganda, der Reglemente (Besuchsordnung und Pflichtenheft des Ab-

warts) sowie der Sitzungen und Ausführung von deren Beschlüssen, was umfangreiche Schreibereien erforderte neben den gewöhnlichen Korrespondenzen für Auskunftserteilung usw. Er veranstaltete auch verschiedene Führungen auf spezielles Ersuchen hin. Diese sollen als geeignetes Propagandamittel inskünftig gelegentlich auch öffentlich durchgeführt werden.

Soweit es die ziemlich umfangreichen Gartenarbeiten zuließen, wurde zu jenen Arbeiten auch der Abwart zugezogen. Während besuchsarmen Nachmittagen hat er diverse Räumungs- und Inventarisationsarbeiten erledigt, die Bibliothek eingeordnet, die Studiensammlungen Fayence und Zinn neu numeriert, das Inventar der Graphica kontrolliert und das Mobilien-Inventar des Staates (Deposita) punktiert. Daneben liegen ihm die periodischen Reinigungsarbeiten ob. Seine Führungen an Werktagnachmittagen (zur Einsparung von Aufsichtspersonal) haben sich bewährt und finden allgemein Anerkennung. An Sonn- und Feiertagen sowie oft auch an Samstagnachmittagen hingegen kommen wir ohne zusätzliches Aufsichtspersonal nicht aus.

Als spezielles Ereignis dieses Jahres darf der Empfang des französischen Botschafters in Bern durch die hohe Regierung des Kantons Solothurn in den Repräsentationsräumen des Blumensteins gewertet werden (11. September 1952).

In Anbetracht, daß der weitere Ausbau des Museums noch viel Mittel beanspruchen wird, hat sich die Kommission größtmöglicher Zurückhaltung in Neuanschaffungen beflissen.

Zuwachs

Münzen und Medaillen

Angeschafft wurden die Jubiläumstaler der Stände Zug und Glarus. Eine Kupfermünze: 1 Cent französisch Indochina 1888 wurde von einem Gärtner, der sie bei Grabarbeiten in den Anlagen fand, geschenkt.

Malerei und Graphik

Von einem Sammler im Tessin erwarb das Museum eine Hinterglasmalerei von J. P. ab Esch, die Türkenschlacht um Wien darstellend; sie wurde als Pendant zu einer Allegorie von Barb. ab Esch im großen Saal (Nordwand) zur Ausstellung gebracht.

Von Fräulein Päuli Amiet wurden 3 Aquarelle, Vorfahren ihrer Mutter, einer geborenen von Büren von Rüttenen, darstellend, geschenkt.

Ebenso als Geschenk überließ Herr Walter Huber, Mitglied der Kommission, einen Fayence-Teller aus Zell im Wiesenthal mit der Reproduktion eines Sprüngli-Stiches (Stadt-Prospekt).

Eine Aquatinta (Altcolorit) um 1840 von J. J. Meyer, Zürich, das «Wirth-Haus auf dem Weißenstein» (v. NW) wurde zur Ergänzung unserer Sammlungen von Antiquar von Burg erstanden.

Möbel und Hausrat

Aus Privathand erwarb das Museum 2 Säulenpodeste, eichen, geschnitzt. Eine besonders interessante Schenkung ist zu verdanken Frau Amanda Tröndle-Amiet geb. Engel. Es handelt sich um eine große blaue Schale mit China-Decor und schwerem Messingbeschläge, ein Geschenk des Barons von Besenval anläßlich ihres Studienaufenthaltes in Paris im Andenken an seine Freunde und Rechtsberater Jakob und Dr. Arnold Amiet; es fand Aufstellung auf dem Regence-Tisch im großen Saal.

Herr Xavier Altermatt, pasteur en retraite in Biel, schenkte 2 silberne Becher, wovon der eine vom Vater des Donators (1828/85) am Schützenfest Solothurn 1871 herausgeschossen, der andere demselben von der Société des Patrons Graveurs de la Chaux-de-Fonds anläßlich seines Rücktrittes als deren Präsident verehrt wurde.

Zu erwähnen ist noch der günstige Ankauf von Vitrinen anläßlich des Umbaues des Ladens Henri Gunzinger für das Schuhhaus Bally an der Hauptgasse, die beim weiteren Ausbau unserer Ausstellungen wohl Verwendung finden werden.

Archiv und Bibliothek

Außer dem gewöhnlichen Zuwachs an Periodica sind zu erwähnen: der Kauf eines Kostümwerkes von Laver, das bei Datierung von Porträts gute Dienste leisten wird, sowie die Anschaffung eines Gästebuches aus der bekannten Buchbinderwerkstatt Peller auf die Eröffnung des Blumenstein mit einem Titelbild von Graphiker August Oetterli.

Als Schenkungen der Autoren sind zu verzeichnen: Braun-von Stumm, G.: «Das Rad, Symbol von Evangelium und Kirche, auf oberrheinischen Münzen des 12. und 13. Jahrhunderts», Separatabdruck aus Mainzer Zeitschrift 1951/52, sowie Tatarinoff, Adele: Biographie von Frau Amanda Tröndle-Engel.

Erworben wurde sodann die Monographie des Museums Nyon: «Les Fayences de Nyon».

Der Kustos ließ eine Bleistiftzeichnung von Paul Borrer: «Blumenstein bei Solothurn 23. Juni 1901» zur Dokumentation photographisch reprodu-

zieren (Original im Besitze von Herrn Viktor von Sury-Bussy auf Waldegg). Ebenso machte ihm der kantonale Konservator Dr. G. Loertscher eine Reproduktion einer Photo eines Dietler-Bildchens, darstellend Ubald von Roll-Glutz-Blotzheim im Gespräch mit zwei «Napolitaner Freunden», de Diesbach und d'Alt, im Hintergrund möglicherweise seine Mutter (Original auf Schloß d'Agy-Diesbach), signiert 1856.

Zu Illustrationszwecken für den «Führer...» besorgte das Burgerhaus-Archiv der ETA photographische Grundrißpläne.

Für interne Verwendung wurden auch ca. 60 Kopien von früheren Photoaufnahmen unserer Glasgemäldesammlung erstellt.

Zu erwähnen ist ferner die Erstellung von Klischees zum «Führer...» nach Aufnahmen von Ernst Zappa, Langendorf, sowie einer Federzeichnung des kantonalen Konservators, Dr. G. Loertscher, die er geschenkweise überließ. Letztere wurde auch zur Illustration des Artikels des Kustos in der Sondernummer (Oktober/November 1952) der «Jurablätter» über solothurnische Denkmalpflege 1952 verwendet, nebst zwei weiteren Federzeichnungen (elfenbeinerne Krümme des Abtstabes Esso I. von Beinwil und Salon vert). Nach ersterwähnten Klischees wurden auch Postkarten zum Verkauf an die Museumsbesucher gedruckt.

Varia

Frau Oberrichter Peter, St. Niklaus, schenkte eine Zimmertanne «Araucaria», die im Vestibul Aufstellung fand.

Ihr und allen andern Donatoren sei auch hier der öffentliche Dank ausgesprochen für das warme Interesse an unserm Institut. Wir empfehlen dasselbe zur weiteren Äufnung der Sammlungen allen Gönnern und Freunden des Historischen Museums und nehmen stets gerne Geschenke sowohl als auch nur Depositen von mit Solothurn in irgendwelchem Zusammenhang stehenden Museumsstücken entgegen. Der Dank der Öffentlichkeit wird ihnen sicher sein.